Grenzüberschreitende Kulturarbeit des Bundes der Eghalanda Gmoin e. V. (BdEG) – Bund der Egerländer

Nach der überraschenden Auflösung des kommunistischen Machtblocks und der von Prag ausgehenden "sanften Revolution" mit dem Fall des "Eisernen Vorhangs", sah es der Bund der Eghalanda Gmoin als seine dringlichste Aufgabe an, umgehendst Kontakte zu den heimatvertriebenen Deutschen und der jetzigen Bevölkerung im Egerland aufzunehmen. Aus diesem Grunde besuchte der Bundesvüarstäiha bereits im Mai 1990 mit einer kleinen Delegation verantwortlicher Mitarbeiter des Bundes der Eghalanda Gmoin und des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender (AEK) alle Archive und Museen im nordwestböhmischen Raum und bot Zusammenarbeit mit allen Kultureinrichtungen an. Diese damals vereinbarte enge Zusammenarbeit hat sich bis zum heutigen Tag bewährt,

worauf noch näher eingegangen wird.

Bei dieser Informationsfahrt konnten auch bereits die ersten Kontakte zu heimatverbliebenen Egerländern aufgenommen werden. Eine Vertiefung dieser Kontakte wurde möglich, als der damalige Bayerische Staatsminister für Arbeit und Soziales, Dr. Gebhard Glück, den Bundesvüarstäiha des Bundes der Eghalanda Gmoin bat, ihn im August 1990 bei einer Reise durch das Egerland zu begleiten und dabei Kontakte herzustellen für Gespräche mit Vertretern der Städte Eger und Karlsbad sowie mit heimatverbliebenen Deutschen. Diese Gespräche mit den Oberbürgermeistern und Mitarbeitern der Städte Eger und Karlsbad, die von Dr. Jaromír Boháč, dem Direktor des Stadtund Kreisarchivs von Eger dankenswerterweise vorbereitet wurden, waren sehr aufschlußreich. Sehr interessiert zeigte sich Staatsminister Glück an einem Gespräch mit Vertretern der heimatverbliebenen Deutschen. Dieser Bitte konnten wir nachkommen mit einer Gesprächsrunde im Volkskundemuseum Neudek, zu der wir einige Vertreter der deutschen Kulturverbände im Egerland eingeladen hatten. Bei dieser sehr informativen Diskussion, bei der auch der deutschstämmige Abgeordnete des tschechoslowakischen Parlaments, Erich Križ, sowie der Abgeordnete Jindrich Konečny anwesend waren, berichteten die Heimatverbliebenen über ihren Leidensweg nach der Vertreibung ihrer deutschen Landsleute und ihr jetziges Schicksal als deutsche Minderheit.

Gründung des Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland (BdD-LE)

Um unseren in der Heimat verbliebenen Landsleuten zu helfen, ihre Egerländer Kulturidentität zurückzubekommen, lud der Bundesvüarstäiha alle Vertreter der Ortsgruppen des Deutschen Kulturverbandes im Egerland zu einem Gespräch im Januar 1991 ins "Haus der Künstler" nach Karlsbad ein. Er schlug vor, einen regionalen Dachverband "Egerland" zu gründen, in dem alle bisherigen und noch zu gründenden Ortsverbände zusammengefaßt werden. Nach weiteren Informations- und Vorbereitungsgesprächen erfolgte die Gründung des Dachverbandes "Bund der Deutschen-Landschaft Egerland" (BdD-LE) im November 1991 in Eger. Die Genehmigung der Satzung erfolgte am 4. Februar 1992 durch das Innenministerium in Prag. Seit der Gründung des "Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland" werden mit finanzieller Hilfe des Bun-

desministeriums des Innern durch Vermittlung des Bundes der Eghalanda Gmoin und mit der organisatorischen Unterstützung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Bundes der Eghalanda Gmoin jährlich mehrere Kulturseminare an verschiedenen Orten des Egerlandes durchgeführt. Die von den teilnehmenden Delegierten der deutschen Ortsgruppen gewählten Vortragsthemen befassen sich in vielfältiger Form mit der Volkskultur der Egerländer. Unsere heimatverbliebenen deutschen Landsleute wissen diese Zusammenarbeit sehr zu schätzen, da sie ihnen ihre durch die vielen Jahre der Unterdrückung verlorene Egerländer Eigenart wieder zurückbringt. Mit öffentlichen Volksmusikveranstaltungen unter dem Motto: "Musik kennt keine Grenzen" in den Stadttheatern und Kulturhäusern von Eger, Franzensbad, Karlsbad, Graslitz und Falkenau verweisen egerländische und tschechische Musikgruppen auf die vielfältigen Gemeinsamkeiten in der Volksmusik. Das monatlich erscheinende Mitteilungsblatt "Eghalånd Bladl" informiert alle Mitglieder über die laufenden Kulturveranstaltungen und über die neuesten Entwicklungen im Verband.1

Deutsch-Tschechisches Begegnungszentrum Balthasar-Neumann-Haus in Eger

"Brücken bauen für die Zukunft", diese Aufgabe hat sich der Bund der Eghalanda gestellt, nachdem durch die Grenzöffnung die Möglichkeiten dazu geschaffen waren. Um Menschen zusammenzuführen, ist es notwendig einen geeigneten Treffpunkt dafür zu finden. Wieder war es Archivdirektor Dr. Boháč, der mithalf, ein geeignetes Gebäude zu finden. Es befand sich im Mittelpunkt der Kulturinstitutionen von Eger, auf dem Franziskanerplatz. Im Auftrag des Bundes der Eghalanda Gmoin erstellte der Architekt Siegmund Gütter, Fulda, bereits 1990 eine Nutzflächenberechnung und den Zustandsbericht für eine notwendige Renovierung. Ein erster Vorvertrag mit dem Landkreis Eger erfolgte im Oktober 1990.

Nach mehreren Vorgesprächen und schriftlichen Vereinbarungen erfolgte im März 1992 die Gründung eines Trägervereins, der sich den Namen "Balthasar-Neumann-Gesellschaft" gab.

Die Gründungsmitglieder waren:

- 1. Der Bund der Eghalanda Gmoin, vertreten durch Bundesvüarstäiha Seff Heil, mit der Verpflichtung, die Renovierung und Einrichtung des Gebäudes zu übernehmen. (Die finanziellen Mittel stellte das Bundesministerium des Innern zur Verfügung).
- Die tschechische Euregio Egrensis, vertreten durch Dr. Jaromír Boháč, mit der Verpflichtung, das genannte Vorder- und Rückgebäude für 25 Jahre mietfrei einzubringen.
- 3. Der Bund der Deutschen Landschaft Egerland, vertreten durch Hilde Sura, mit der Auflage, das Haus als Zentrum des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Deutschen im Egerland auszubauen und darüberhinaus eine Begegnungsstätte für Deutsche und Tschechen zu schaffen.

Nach der umfangreichen Renovierung der Gebäude und der Inneneinrichtung wurde das Balthasar-Neumann-Haus am 25. Juli 1992 im Beisein des Sprechers der Sudetendeutschen, Staatsminister a. D. Franz Neubauer sowie vielen Regierungsvertretern und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Verbände in der Tschechoslowakischen Republik durch den Bundesvüarstäiha des Bundes der Eghalanda Gmoin seiner Bestimmung übergeben.

Seit dieser Zeit kann das Begegnungszentrum auf eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen verweisen, so z.B. auf die "Egerer Gespräche" zwischen Deutschen und Tschechen, die jährlichen "akademischen Sommerwochen", wobei die hauseigene Simultananlage gute Dienste leistet, oder die Deutsch-Kurse, die an mehreren Tagen in der Woche durchgeführt werden. Die umfangreiche deutsche Bücherei bietet dabei für Schüler und weitere Interessenten eine günstige Ausleihmöglichkeit zur Intensivierung und Erweiterung ihrer deutschen Sprachkenntnisse. Das Balthasar-Neumann-Haus befaßt sich aber auch mit der

Einweihung des Balthasar-Neumann-Hauses in Eger, Franziskanerplatz, am 25. Juli 1992 mit dem Staatsminister a. D. Franz Neubauer.



Betreuung von tschechischen Kindergärten. Mit Hilfe des Bundes der Eghalanda Gmoin und des Bundesministeriums des Innern konnte das Balthasar-Neumann-Haus dem Egerer Kinderkrankenhaus ein dringend erforderliches neues EKG-Gerät übergeben. Die Geschäftsstelle des Balthasar-Neumann-Hauses, unter der Leitung von Geschäftsführer Peter Valda und der Sekretärin Elvira Doležal, organisiert eine große Zahl von Veranstaltungen und gibt den Besuchern hilfreiche Informationen. Das Balthasar-Neumann-Haus ist eine der wichtigsten Einrichtungen für das kulturelle Leben der deutschen Bürger des Egerlandes und für die Besucher aus Deutschland, aber auch für interessierte tschechische Bürger geworden.²

Der Zunftbrunnen und das historische Stadtwappen von Eger

Während der kommunistischen Ära sind viele deutsche Kulturdenkmäler auch im Egerland der Verwahrlosung und Verfälschung ausgesetzt gewesen. So wurde das historische Stadtwappen der ehemals "freien Reichsstadt Eger" sozialistischen Wünschen entsprechend verändert. Der Reichsadler wurde ersetzt durch den böhmischen Löwen, so auch am und im Rathaus. Als der Bund der Eghalanda Gmoin sich bemühte, der Stadt Eger zu helfen, ihr historisches Wappen wiederzubekommen, fand er bei der Stadtverwaltung offene Ohren. Nachdem die Gmoi und die

Stadtverwaltung Ditzingen bei einem Besuch Egers auf Anregungen des Bundesvüarstäiha des Bundes der Eghalanda Gmoin zur Finanzierung dieses Vorhabens gewonnen werden konnten, stand der Durchführung nichts mehr im Wege. Der damalige 2. Bürgermeister von Eger und jetzige Senator der Tschechischen Republik, Peter Moravek, schriebdazu: "Die neuen Stadtwappen sind schon im Rathaus in Eger. Unsere Stadt bekommt dadurch wieder nach 30 Jahren ihr historischesSymbol." Die feierliche Übergabe erfolgte am 31. Juli 1991.

Der von der Stadt Eger zu Ehren der Zünfte gestiftete und durch den Egerer Bildhauer J. A. Mayerl im Jahre 1926 in der Steingasse errichtete "Egerer Zunftbrunnen" war nach der Wende nur noch andeutungsweise vorhanden. Auf Betreiben des Bundes der Eghalanda Gmoin und des einzigartigen Einsatzes des Egerländer Architekten Siegmund Gütter wurde es möglich, mit der Stadtverwaltung Eger ein Abkommen zu schließen zur Renovierung und Erneuerung dieses Brunnens. Die Vereinbarung besagte, daß der Bund der Eghalanda Gmoin die Herstellung der neuen Zunftwappen und einer Gedenktafel übernimmt und die Stadt Eger die Erneuerung der Natursteinteile, die Installation und die Erneuerung der Schmiedeeisenkonstruktion. Trotz manch unvorhergesehener Schwierigkeiten konnte dann nach zweijährigen Renovierungsarbeiten und vielen Spenden Egerländer Landsleute am Ostersonntag 1993 der neu erstellte Zunftbrunnen im Beisein von Vertretern der Stadt Eger und ehemaliger Egerer Bürger, sowie des Bundesvüarstäihas des Bundes der Eghalanda Gmoin seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Der Text der zweisprachigen Gedenktafel lautet:

"Der Egerer Zunftbrunnen gestaltet von J.A. Mayerl im Jahre 1926. Erneuert 1990-1992 durch die Initiative des Arch. S. Gütter und Spenden der Egerer Bürger, der Stadt Eger, des Egerer Landtags und des Bundes der Egerländer Gmoin".

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Museen und Archiven Nordwestböhmens

Seit 1990 steht die vom Egerland-Museum in Marktredwitz betriebene Kulturarbeit auch unter dem "Grenzüberschreitung". Das Egerland-Museum veranstaltet in der Trägerschaft des Bundes der Eghalanda Gmoin Fachgespräche zwischen deutschen und tschechischen Museologen. Es werden gemeinsame Exkursionen durchgeführt, Sonderausstellungen erarbeitet und präsentiert. Wie man an der Palette der Veranstaltungen unschwer erkennen kann, hat sich damit das Egerland-Museum über die Grenzen hinweg geöffnet. Es kann sich eines immer größer werdenden Interessentenkreises erfreuen und erfüllt damit eine beispielhafte Brückenfunktion.

Die Zusammenarbeit mit der Konföderation der Egerländer Museen (Konfederace muzeí Chebska), mit ihrem Präsidenten Jiří Martinek und Dr. Stanislav Burachvič vom Museum Karlsbad, insbesonders aber mit Dr. Jaromír Boháč vom Stadt- und Kreisarchiv Eger ist vorbildlich und beispielhaft. Viele Sonderausstellungen im Egerland-Museum Marktredwitz waren seit 1990 mit Leihgaben aus den Museen Karlsbad, Eger, Franzensbad und Asch bereichert. Die reich bebilderten Sonderausstellungs-Kataloge legen Zeugnis ab von der engen Zusammenarbeit über Grenzen

hinweg.

Um den vielen Besuchern aus Deutschland und den benachbarten Ländern ein besseres Verständnis zu vermitteln, wurden die ausgestellten Exponate in einigen Museen Nordwestböhmens mit dreisprachigen Beschriftungen ausgestattet. Dies ermöglichte der Bund der Eghalanda Gmoin mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung in Eger und der Heimatkreisverband Falkenau a. d. E. im Museum in Falkenau. Das Egerland-Museum, das in den letzten beiden Jahren einen großzügigen Erweiterungsbau erhalten hat, befindet sich derzeit im Umbau. Bis zur Eröffnung des "neuen" Egerland-Museums im September 1999 werden ständig wechselnde Sonderausstellungen gezeigt.3

Einweihung des Euregio-Egrensis Büros in Eger am 1. Juni 1991, mit Ministerpräsident Petr Pithart (Bildmitte, lesend) die nächsten nach links folgend: Jiri Dienstbier, Außenminister der CSR, Otakar Mika, Landrat Eger, Dr. Birgit Seelbinder, Präsidentin der Euregio Egrensis, Dr. Peter Seißer, Landrat Wunsiedel, Dr. Pavel Sebesta, Kulturreferent Bezirk Eger und Seff Heil, Bundesvüarstäiha des Bundes der Eghalanda Gmoin.



Weitere Aktivitäten

Der Bund der Egerländer Gmoin war mit dem Historiker Dr. Rudolf Hilf Motor und Impulsgeber für die
Gründung der "Euregio Egrensis". Als aktives Präsidiumsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Bayern und
des gemeinsamen deutsch-tschechischen Präsidiums
ist der Bundesvüarstäiha des Bundes der Eghalanda
Gmoin zuständig für die grenzüberschreitende Kulturarbeit der Euregio Egrensis. Als einziger deutscher
Vertreter war er bei der Gründung des tschechischen
Parlaments der Euregio Egrensis im Mai 1991 in
Tachau dabei und sprach das Grußwort zur Eröffnung
des Büros der Euregio Egrensis in Eger.

Die Jugendorganisation des Bundes der Eghalanda Gmoin, die Egerland-Jugend, engagiert sich seit der Grenzöffnung in vielfacher Art in der Tschechischen

Republik. So wird seit 1991 jährlich im Mai eine Grabpflegepflegeaktion auf dem Klosterfriedhof des Stiftes Tepl durchgeführt. Die Teilnehmer arbeiten ohne jede Bezahlung und opfern auch noch ihren Jahresurlaub für diese Aktion, bei der neben pflegerischen Arbeiten auch der Restaurierung viel Zeit gewidmet wird. Bei dieser Gelegenheit werden in der Schule von Tepl zwischen der Egerland-Jugend und tschechischen Schülern Gespräche geführt, die dazu geführt haben, daß nun bei den jährlichen Bundestreffen der Egerland-Jugend auch tschechische Jugendgruppen teilnehmen. Gerade diese Kontakte sind es, die uns die Hoffnung geben, daß die Jugend beider Seiten die Brücken bauen kann, die notwendig sind für ein neues und fruchtbares nachbarschaftliches Verhältnis. Der Bund der Eghalanda Gmoin wird dieses Vorhaben mit allen Kräften unterstützen.

Museum des Heimatkreises Bischofteinitz im Landesmuseum Furth im Wald

Seit 1973 besteht in Furth im Wald ein Museum des Heimatkreises Bischofteinitz mit umfangreichen Beständen, heute ist es gemeinsam mit den Sammlungen der Stadt Furth im Wald im Landestormuseum am Schloßplatz zu besichtigen. Der Träger des Museums ist der Heimatverein Heimatkreis Bischofteinitz e. V., das Sammlungsgebiet umfaßt den ehemaligen Landkreis Bischofteinitz mit den deutschen Gemeinden des Tauser Bezirks. Dank zahlreicher Schenkungen besitzt das Museum eine umfangreiche Sammlung von



Glockenspiel in Furth im Wald, gestiftet vom Heimatkreis Bischofteinitz.

Männer- und Frauentrachten aus dem Kreis Bischofteinitz. Weitere Schwerpunkte sind alte Musikinstrumente, u. a. ein Dudelsack, Zeugnisse der Volksfrömmigkeit, Erinnerungsstücke aus dem Vereinsleben, Klöppelarbeiten als Zeugnisse der Hausindustrie und des heimischen Gewerbes und volkstümliche Möbel einer Bauernstube.

Neben der Bewahrung der Sachzeugnisse erfüllt das Bischofteinitzer Museum aber auch Aufgaben der Dokumentation: Orts- und Flurpläne sowie Fotografien von 40 Städten und Ortschaften des Heimatkreises Bischofteinitz und der deutschen Gemeinden des Bezirks Taus sind zusammengetragen. Daneben liegen Einwohnerverzeichnisse, biografisches Material über Persönlichkeiten aus dem Heimatkreis, Landkarten, Wappen, etc. zur Einsichtnahme auf. Auch zahlreiche Archivalien, Zeugnisse, Urkunden werden verwahrt. Im Bibliotheksbestand findet sich Literatur namhafter Schriftsteller aus dem Heimatkreis, aber auch Heimatbücher und Chroniken der Orte des Sammlungsgebiets.

Auf dem Schloßplatz vor dem Museum steht ein vom Heimatkreis Bischofteinitz geschaffener Granitbrunnen mit historischer Nachtwächterfigur und Wappentafeln. Auch das Glockenspiel mit 23 Glocken und den Wappen der Gerichtsbezirksstädte Bischofteinitz, Hostau und Ronsberg wurde vom Heimatkreis Bischofteinitz gestiftet, dem die Stadt Furth im Wald patenschaftlich verbunden ist.

Anmerkungen

- Vorsitzender: Richard Šulko, Manětinská 57, CZ 32330 Pilsen (Plzeň), Tel. und Fax 00420/19/528549.
- Öffnungszeiten: werktags 9–12 und 14–16 Uhr. Anschrift: Balthasar-Neumann-Haus, Františkanské náměsti 3, CZ–Eger (Cheb). Tel. und Fax 00420/166/422992.
- 3 Leitung des Egerland-Museums Marktredwitz: Frau Elisabeth Fendl M. A., Postanschrift: Egerland-Museum, Fikentscher Straße 24, 95615 Marktredwitz, Tel. 09231/3907, Fax 09231/5264.
 Öffnungszeiten: Täglich (außer Montag) 14–17 Uhr. Gruppenführungen nach Anmeldung.